

Herbert H. Smith (325 Water St., Pittsburgh, Penn. U. S. A.) bietet mehrere Kollektionen (zu 1200 — über 2000 Herbar-exemplaren) selbstgesammelter Pflanzen aus dem Gebiet von Santa Marta (Nordküste von Kolumbien, Süd-Amerika) an. Preis pro Herbar-Exemplar 10 Cents (50 h). Nur Phanerogamen und Farne; Kollektionen von letzteren (zu 150—200 Herbarexemplaren) auch separat. Gedruckte Etiketten.

## Akademien, Botanische Gesellschaften, Vereine, Kongresse etc.

### Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen  
Klasse vom 3. Dezember 1903.

Das w. M. Prof. R. v. Wettstein überreicht eine vorläufige Mitteilung über „die geographische Gliederung der Flora Südbrasilien“.

Nach den bisherigen Anschauungen (Martius, Drude, Löfgren u. a.) gehört der von der Expedition, welche die kaiserl. Akademie im Jahre 1901 entsendete, bereiste Teil von Südbrasilien, also vor allem der Staat São Paulo, zwei Florengebiets an, der „Region des ostbrasilianischen tropischen Regenwaldes“ und der „Campos-Region“. Erstere erstreckt sich über die Ostgehänge der Serra do Mar und der Serra Paranapiacaba und erwies sich als der südlichste Ausläufer der Hylaea-Region des Amazonas-Orinoko-Gebietes; letzterer gehören das Innere der Staaten São Paulo, sowie Teile der benachbarten Staaten Goyaz, Minas Geraes und Paraná an. An die Campos-Region grenzt im Norden die „Sertão-Caatinga-Region“ von Minas und Matto Grosso, im Süden die „Araucaria-Region“ von Parana, S. Catharina, Rio grande do Sul etc. Die auf eingehenden Studien beruhende Formationsunterscheidung Löfgrens basiert gleichfalls auf der Annahme dieser beiden Regionen. Die Beobachtungen der Expedition vom Jahre 1901 führten nun den Vortragenden zur Überzeugung, daß im erwähnten Gebiete drei Vegetationsregionen unterschieden werden müssen; zwischen die beiden genannten schaltet sich in wechselnder Breite die „Region des ostbrasilianischen subtropischen Regenwaldes“ ein, die so zahlreiche charakteristische Einzelformen und so eigenartige Anpassungserscheinungen aufweist, daß es nicht tunlich ist, sie bloß als Übergangsregion zu betrachten. Die Vegetation dieser Region zeigt ausgesprochen tropophilen Charakter im Sinne Schimpers, da sie ebenso extremer Trockenheit, wie bedeutender Feuchtigkeit angepaßt ist. Für die Waldungen sind hauptsächlich immergrüne, aber

relativ kleinblättrige Myrtaceen, Kompositen, Solanaceen und Melastomaceen, ferner die *Araucaria brasiliana* bezeichnend, wenn auch letztere infolge des Eingriffes der Menschen stark in ihrer Verbreitung eingeschränkt erscheint. Diese Region des ostbrasilianischen subtropischen Regenwaldes steht in innigen Beziehungen zur südbrasilianischen *Araucaria*-Region, deren nördlichste Ausstrahlung sie wohl darstellt, ferner in mehrfachen Beziehungen zur Flora der ostbrasilianischen Hochgebirge, wie z. B. zu der des Itatiaia.

## Wiener botanische Abende.

Versammlung vom 9. Dezember 1904. — Vorsitzender:  
Herr Dr. E. v. Halácsy.

Dr. F. Vierhapper besprach: „Die Verbreitungsmittel der Früchte bei einigen Paronychieen“.

Sämtliche Paronychieen haben Schließfrüchte. Bei vielen fällt die Frucht gemeinsam mit dem Kelche ab, der dann als Flugorgan dient oder doch das Fliegen erleichtert (z. B. bei *Scleranthus*). In manchen Fällen werden nach Analogie mit gewissen Amarantaceen-Gattungen (*Pupalia* etc.) ganze Fruchtstände abgelöst und gewöhnlich durch den Wind verbreitet. Bei *Paronychia Kapela* vergrößern sich, wie Kerner<sup>1)</sup> nachgewiesen hat, nach der Anthese die Bracteen und erhöhen die Flugfähigkeit des als Ganzes abfallenden Fruchtstandes. Ebendieselbe Erscheinung konnte ich an der *Paronychia* sehr nahestehenden, auf Sokótra endemischen Gattung *Lochia* beobachten. Von besonderem Interesse sind die Fruchtstände der hauptsächlich im nordafrikanisch-südwestasiatischen Wüstengürtel verbreiteten Gattungen *Pteranthus* und *Cometes*, welche von R. Brown<sup>2)</sup> unter dem Namen *Pterantheae* als eigene Tribus zusammengefaßt wurden, dadurch daß das Flugvermögen derselben durch das Auftreten steriler Sprosse vergrößert wird. Da die morphologischen Verhältnisse der Partial-Blüten- und Fruchtstände dieser beiden Gattungen vielfach falsch gedeutet worden sind, scheint eine kurze Erläuterung derselben nicht überflüssig zu sein.

Bei *Pteranthus* sowohl als auch bei *Cometes* sind die Partialinfloreszenzen Dichasien, welche, aus der Achsel je eines der opponierten oberen Blätter entspringend, eine zymöse Gesamtinfloreszenz vom Habitus einer Traube bilden. Bei *Pteranthus* besteht nun das Dichasium aus einer Mittelblüte, aus deren beiden

<sup>1)</sup> Kerner, Pflanzenleben II., S. 785. Auf S. 791 Abbildung.

<sup>2)</sup> R. Brown bei Wallich, Plant. As. rar. I., p. 17. (1830).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [054](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Akademien, Botanische Gesellschaften, Vereine, Kongresse etc. 113-114](#)